

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 24: Lebendiges Bauen ; Von der Schnur ; Für Mittelschullehrer

Artikel: Dies und das für die Lehrerbibliothek
Autor: Vonlanthen, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was an gemeinsamem Anschauungs-
material vorhanden war:

Rohhanf

Hechelhanf (und Hechelwerg)

Streckenband

Hanfgarn

Hanfschnur

Sisalfasern

Sisalgarn

Sisalschnur (Flurisal)

Je eine Musterkarte über:

Hanfschnüre poliert

Flurisalschnüre

Litexschnüre

Prospekte betreffend:

Litex, die Schnur der Zukunft

Schaffhauser-Schnurwickel

Schaffhauser-Nummer.

*Als Abschluß und Vertiefung dieses Stoff-
gebietes konnte eine Exkursion in eine
Seilerei durchgeführt werden, die hier noch*

nach alten Handwerksregeln betrieben wird.
Wir sahen den Werdegang vom Hechel-
hanf über das Hanfgarn zur polierten Hanf-
schnur sowie den Arbeitsprozeß vom Sisal-
garn über die Sisalschnur zum fertigen
Wäscheseil aus Sisal.

Die ganze Beschäftigung mit der Her-
kunft der Fasern und der Herstellung der
Schnüre bildete für meine Fortbildungs-
schul-Klasse eigentlich eine Vorstufe für
das darauffolgende Thema: Spinnen —
Zwirnen — Weben — Ausrüsten.

Der Text dieses Artikels lehnt sich an einen Auf-
satz an, den die Schweiz. Bindfadenfabrik in Schaff-
hausen dem Verfasser zur Verfügung gestellt hat.
Ebenso überließ ihm die gleiche Firma in verdan-
kenswerter Weise die Photos von Abbildungen 1,
2, 4 und 8.

Zwei kürzere Textstellen über die Agave sisalana,
sowie über die Entfaserung der Agavenblätter wur-
den dem Heft »Ciba-Rundschau 107« (Herausgeber:
CIBA Aktiengesellschaft, Basel) entnommen. Die
gleiche Firma stellte freundlicherweise auch die
Clichés von Abbildungen 5 und 7 zur Verfügung.

MITTELSCHULE

DIES UND DAS FÜR DIE LEHRERBIBLIOTHEK

Von Prof. Dr. A. Vonlanthen, Freiburg

Carl Spitteler, Gesammelte Werke (in zehn Bän-
den). Artemis-Verlag, Zürich 1945 ff. Ganzleinen
pro Band Fr. 18.—.

Man kann Spitteler bejahen und mit Ermatinger
behaupten, »daß kein Werk der gesamten deutschen
Literatur seit etwa 1880 in Gedankengröße und
Phantasiemacht an Spittelers kosmische Epen heran-
reiche«; man kann seine einzigartigen raumzeitli-
chen Visionen bewundern; man kann mit Romain
Rolland in ihm den »genialsten Dichter« der Mo-
derne sehen, den Böcklin der deutschen Literatur.

Man kann Spitteler ablehnen und man wird vom
weltanschaulichen Gesichtspunkte aus gegenüber
diesem Skeptiker und Dichter des Weltschmerzes
und des kosmischen Pessimismus zum mindesten
Reserven machen müssen.

Man kann seine feierliche Wortkunst und mit ihr
den eigenwilligen Meister der Sprache bewundern
oder davon angewidert werden. Eines wird man
bei einer objektiven Beurteilung sicher zugeben

müssen: Spitteler ist trotz allem einer der hervor-
ragendsten Schweizer Dichter, »ein Dichter von ho-
hem Rang, der Eposdichter unseres Zeitalters« (W.
Grenzmann); sein Lebenswerk ist als schweizeri-
scher Beitrag in die Weltliteratur eingegangen.

*

Deutschlehrer und Spittelerfreunde werden daher
die Ausgabe des Gesamtwerkes freudig begrüßen;
denn bisher war nur ein bescheidener Teil des Wer-
kes veröffentlicht worden (zum guten Teil bei Eu-
gen Diederichs in Jena). Der Artemis-Verlag in Zü-
rich übernahm die dankenswerte Aufgabe, zur Feier
des hundertsten Geburtstages des Dichters (1945)
mit der Veröffentlichung des Gesamtwerkes zu be-
ginnen. Die Töchter des 1924 verstorbenen Dichters
hatten dies dadurch ermöglicht, daß sie den gesam-
ten literarischen Nachlaß ihres Vaters in die Hände
der Eidgenossenschaft legten. Bundesrat Etter be-
stellte zur Vorbereitung der Gesamtausgabe einen

Arbeitsausschuß, dem auch Verlagsdirektor Dr. Gustav Keckeis in Zürich angehörte. Als Herausgeber zeichnen die Professoren G. Bohnenblust, W. Altwegg und R. Faesi. Textgestaltung und Ausstattung sind in jeder Hinsicht mustergültig. Was der Dichter selbst einmal hierüber bemerkt, könnte er nun auf diese schöne Artemis-Ausgabe seiner Werke anwenden: »Papier, Druck, Buchdeckel, alles ist herrlich verbessert; ich sehe in den Zeitungen, in Bücherbesprechungen die ‚prächtige Ausstattung‘, die ‚wirklich vornehme Ausstattung‘ rühmen. Es scheint, das muß man bewundern; und ich bemühe mich, mitzubewundern. Daß die geehrten Herren Verleger alles mögliche tun, um ihre Erzeugnisse, also die Buchausstattung, zu verbessern, ist natürlich, denn es ist ihre Berufsbefriedigung. Es ist sogar löblich; ich beglückwünsche sie von Herzen dazu. Und wenn mich ein Verleger freundlich fragt, ob mir die Ausstattung gefalle, so gefällt sie mir schon zum voraus. Also mit allem einverstanden« (Gesammelte Werke Bd. 7, S. 657).

*

Die Ausgabe enthält das wirklich repräsentative Werk des Dichters. Unwichtiges und rein persönliche Mitteilungen, deren Druck Spitteler selbst verabscheute, wurden nicht aufgenommen. Zugleich wurde das Werk des Dichters von dem des Schriftstellers getrennt; so enthält die Ausgabe zwei Abteilungen. Die ersten fünf Bände enthalten die epischen und lyrischen Werke; die folgenden vier Bände gelten dem Schriftsteller, den Nietzsche den geistvollsten seines Gebietes in seiner Zeit genannt. Ein zehnter und letzter Band soll ein Geleitband zum dichterischen Werk sein.

*

1. *Band:* (Herausgeber: W. Altwegg) Prometheus und Epimetheus. Prometheus der Dulder. Dieser Band enthält zugleich das Geleitwort von Bundesrat Etter und einen feinen Essay über Spitteler von G. Bohnenblust.
2. *Band:* (Herausgeber: G. Bohnenblust) Olympischer Frühling.
3. *Band:* (Herausgeber: W. Altwegg) Extramundana, Schmetterlinge, Literarische Gleichnisse, Balladen, Glockenlieder.
4. *Band:* (Herausgeber: R. Faesi) Die Mädchenfeinde, Conrad der Leutnant, Imago.
5. *Band:* (Herausgeber: Max Wehrli) Kleinere Erzählungen (Friedli der Kolderi, Gustav usw.).
6. *Band:* (Herausgeber: G. Bohnenblust) Autobiographische Schriften. Darin vor allem: Jugenderinnerungen, das entscheidende Jahr 1862, die Erinnerungen an Widmann und Burckhardt, die Beziehungen zu Nietzsche.

7. *Band:* (Herausgeber: W. Stauffacher) Aesthetische Schriften. Lachende Wahrheiten in erweiterter Folge. Ein außerordentlich reichhaltiger und aufschlußreicher Band mit den Abschnitten: Die Persönlichkeit des Dichters, Poesie und Dichtkunst, Musik, Denken und Beobachten, Kritische Streifzüge, Schutz und Trutz.
8. *Band:* (Herausgeber: W. Lauber) Land und Volk. Darin vier Abschnitte: Berg (der Gott-hard!), Garten, Land, Volk. Den Abschluß bildet die berühmte Rede »Unser Schweizer Standpunkt«.
9. *Band:* (Herausgeber: W. Stauffacher) Aus der Werkstatt: Dichtung, Fremdes Land und Volk, Geschichte und Alltag, Musik, Dichter und Denker, Dramaturgie, Drama, Buch und Bühne, Reden.
10. *Band:* (Herausg.: W. Stauffacher) Dieser Band ist noch nicht erschienen. Er soll als Geleitband zum Gesamtwerk die Entstehungs- und Textgeschichte samt sachlichen Erläuterungen bieten: so knapp als möglich, so klar als nötig (Bohnenblust). Lehrer und Leser warten nun mit Spannung auf diesen wichtigen Schlußband, der in gute Hände gelegt ist. Werner Stauffacher, Verfasser des Werkes »Carl Spittelers Lyrik« (Artemis-Verlag 1950) bietet die beste Garantie.

*

Goethe-Gedenkausgabe des Artemis-Verlages.

In Leinen pro Band Fr. 19.65.

Diese zuverlässige und schöne Ausgabe geht ihrem Abschluß entgegen. Wir können auf fünf neue Bände hinweisen, die alle die früher erwähnten Qualitäten besitzen.

2. *Band:* (Herausgeber: Emil Staiger) Sämtliche Gedichte. Zweiter Teil: Ausgabe letzter Hand. Der Band enthält nebst der Einführung auch die Goethe-Vertonungen, ein Verzeichnis von Komponisten Goethescher Texte, ein chronologisches Verzeichnis der Gedichte und ein alphabetisches Verzeichnis der Ueberschriften und Anfänge.
4. *Band:* (Herausgeber: Ernst Beutler) Der junge Goethe. Dieser Band enthält die frühesten dramatischen Dichtungen und die Alexandriner Dramen.
6. *Band:* (Herausgeber: Kurt May) Die Weimarer Dramen (Egmont, Iphigenie, in beiden Fassungen, Tasso usw.).
15. *Band:* (Herausgeber: Fritz Ernst) Uebertragungen. Mit einem Nachwort über Goethe als Uebersetzer.
16. *Band:* (Herausgeber: Andreas Speiser) Naturwissenschaftliche Schriften I. Schriften zur Farbenlehre und zur Wissenschaftslehre.

Es stehen nun noch zwei Bände aus. Der Band 13: Schriften zur Kunst, und der Band 17: Die naturwissenschaftlichen Schriften II.

Pestalozzis Werke in acht Bänden. Hrsg. von Paul Baumgartner. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Diese sehr ansprechende Ausgabe ist mit dem Erscheinen der beiden letzten Bände, die die »Schriften« enthalten, abgeschlossen worden.

Festschrift zu Ehren von alt Rektor Dr. Hans Fischer. Veröffentlicht anlässlich des 50jährigen Bestehens des Gymnasiums Biel. Fr. 6.—. Biel 1952.

Eine reiche und vielgestaltige Festgabe, zu der bestbekannte Gelehrte und Schulmänner Beiträge beigelegt haben (Emil Brunner, Paul Niggli, Albert Debrunner, Max Zollinger usw.). Der Bogen ist weitgespannt. Es werden sowohl Fragen der Persönlichkeitsbildung, der Gymnasial- und Hochschulreform wie der Mittelschuldidaktik behandelt.

Wilhelm Schneider, Liebe zum deutschen Gedicht.

Ein Begleiter für alle Freunde der Lyrik. 374 Seiten. In Leinen Fr. 15.90. Herder 1952.

Der feinfühligste Autor von »Ehrfurcht vor dem deutschen Wort« gibt hier eine anregende, meisterhafte Anleitung zur Interpretierung deutscher Lyrik. Der Deutschlehrer wird diesen Band dankbar entgegennehmen, vor allem weil auch moderne Dichter aufgenommen wurden (Rilke, Dehmel, Bergengruen, Le Fort). Freilich wird es beim Gebrauch des Buches mehr um eine Anregung als um eine Nachahmung gehen. Ist doch die Interpretation des Gedichtes wesentlich eine Angelegenheit des persönlichen Verständnisses und Feingefühls des Lehrers. Werke dieser Art vermögen aber dem Leser die Augen zu öffnen für Eigenheiten und Schönheiten, die er vielleicht sonst übersehen hätte.

Max Wehrli, Allgemeine Literaturwissenschaft. Mit bibliographischen Angaben, Sach- und Namenregister. Band 3 der »Wissenschaftlichen Forschungsberichte«, Geisteswissenschaftliche Reihe, herausgegeben von Prof. Karl Hönn. 168 S. Broschiert Fr. 9.80. Francke, Bern 1951.

Was Prof. Wehrli hier bietet, ist weit mehr als ein bibliographischer Bericht, es ist eine Einführung in die Probleme der heutigen Literaturwissenschaft, vor allem der deutschen. Ihr heutiger Stand wird umschrieben, ihre geistesgeschichtlichen Beziehungen zur Vorkriegszeit werden skizziert (Versagen der deutschen Literaturwissenschaft zwischen 1933 und 1945!); vor allem auch wird darauf hingewiesen, daß der Begriff »europäische Literatur« oder gar »Weltliteratur« nicht nur eine Idee, sondern eine konkrete geschichtliche Wirklichkeit bedeutet. Der Verfasser nimmt deutlich Stellung zu den wichtigen Fragen der Textkritik, der Poetik, der Interpretation und der Literaturhistorie. Dabei

geht es ihm durchwegs um saubere Begriffe und sichere Grundlagen. Literaturwissenschaft ist für ihn ein Dreifaches: 1. Sie ist bewahrender und rettender Dienst am konkreten Text, d. h. Philologie im engeren Sinne von Textkritik und Editionstechnik. 2. Sie ist Wissenschaft von der Entstehungs- und Seinsweise, von den Strukturen und Erscheinungsformen des dichterischen Werks, d. h. Poetik. 3. Sie ist Wissenschaft von den Zusammenhängen der Werke unter sich, von ihrer zeitlichen und räumlichen Gruppierung, d. h. Literaturhistorie. Es gehört bei der heutigen Tendenz der Literaturwissenschaft, sich mit Vorliebe dem Wesen der Dichtung zuzuwenden, sicher Mut dazu, auf die geschichtliche Dimension des Einzelwerkes (wie das übrigens auch Emil Staiger in seinem Goethe-Werke tut!) und auf die Notwendigkeit einer historischen Synthese hinzuweisen. Die Lehrer der sprachlichen Fächer werden diesen sehr interessanten und anregenden Band zu schätzen wissen.

»Herders Bildungsbuch«: *Der Mensch in seiner Welt.* Aus »Herders Konversationslexikon« in neuer Auflage der 10. Band. Freiburg i. Br. 1953.

Es geht dem Leser wie Faust, als er das Buch des Nostradamus aufschlug und darin das Zeichen des Makrokosmos erblickte:

Ha! welche Wonne fließt in diesem Blick
Auf einmal mir durch alle meine Sinnen!
Wie alles sich zum Ganzen webt,
Eins in dem andern wirkt und lebt!

Man möchte sagen: Die andern Bände des Lexikons geben über die kleinen Welten Aufschluß, dieser hier aber über die große Welt. Ein gewaltiger Kosmos mit seinen konstruktiven Elementen tut sich vor uns auf. Dieser Band faßt in einer großartigen Synthese die unzähligen Artikel aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und Geistesgeschichte der übrigen Bände zusammen und bietet dem Leser wie in einem farbenprächtigen Panorama eine Gesamtschau, ein Weltbild, dessen Zentrum der Mensch bildet. Ungefähr so wie wir in einem Planetarium nach dem ptolemäischen System die Erde im Zentrum des ganzen Systems sehen, so steht hier der Mensch im Mittelpunkt, in natürlicher und übernatürlicher Hinsicht. Ueberall wird wohl seine wirkliche Größe anerkannt, nirgends aber seine Hinordnung auf die geistigen Werte und auf Gott außer acht gelassen. So tut sich durch all die herrlichen Abschnitte hindurch ein christliches Weltbild vor uns auf. Und wie in einem mittelalterlichen Bild auf Goldgrund die Gestalt des Menschen sich abhebt, so auch hier. Der Raum gestattet uns nicht, auf Einzelheiten einzugehen, aber wir wollen wenigstens die wichtigsten Ueberschriften folgen lassen. Schon sie vermögen zu zeigen, welchen Reichtum dieser Band enthält und wie

er gerade für den heutigen Menschen auf viele Lebensfragen die richtige Antwort bringt und das menschliche Dasein zu deuten vermag: Der Weg des Menschen und der Menschheit (Der Mensch und die Geschichte, Der Anfang, die Dorfkultur, Die Hochkulturen, Die Weltkulturen, Europa und sein Vorrang, Geschichte als Weltgeschichte), Mensch und Bildung, Welt als Verantwortung, Der Mensch und die Philosophie, Gott und Mensch. All diese Gebiete folgen nicht zusammenhanglos auf-

einander, sie bilden ein organisches und sinnvolles Ganzes. Sechs Jahre intensiver Gemeinschaftsarbeit von Autoren, Verlag und Lexikon-Redaktion stehen hinter diesem einzigartigen Band, der zugleich ein äußerst nützliches Werk- und Arbeitsbuch sein wird.

Die Bezieher des »Großen Herder« erhalten diesen Band im Rahmen der laufenden Lieferung. Unter dem Titel »Herders Bildungsbuch« ist er aber auch als Sonderausgabe erschienen.

KONFERENZ DER KATHOLISCHEN MITTELSCHULLEHRERSCHAFT DER SCHWEIZ

In aller Kürze möchten wir aufmerksam machen auf die nächste Konferenz der Kath. Mittelschullehrerschaft der Schweiz (KKMS), die zum ersten Male seit der letzten mit dem Gymnasiallehrerkurs verbundenen Tagung wiederum in *Luzern* zusammentritt, und zwar — mit Rücksicht auf den Schweizerischen Katholikentag in Fribourg — auf Sonntag, den 23. Mai 1954 angesetzt ist.

»Liturgie als Ausgangspunkt katholischer Bildung« steht diesmal im Mittelpunkt unserer Beratungen. Vom Wesen der kirchlichen Liturgie ausgehend, wollen wir uns auf die gemeinsamen und besonderen Aufgaben besinnen, die wir als katholische Erzieher im Raume der Mittelschule zu erfüllen haben.

Dementsprechend gliedert sich die Tagung:

Vormittags von 11.00—12.30 Uhr: Hauptvortrag von *H. H. Rektor Gemperle* über: »Liturgie im Bildungsanliegen der Mittelschule«.

Mittagspause mit gemeinsamem Mittagessen zur Pflege des persönlichen Kontakts.

Nachmittags 14.30 Uhr: Beratung und Aussprache im Anschluß an zwei Kurzferate von *P. Fridolin Kohler OSB*, Präfekt an der Stiftsschule Einsiedeln: »Liturgische Lebensgestaltung im Internat«. *Dr. Alois Müller*, Religionslehrer an der Kantonsschule Solothurn: »Liturgische Lebensgestaltung an den Kantonsschulen«.

Abends 17.30 Uhr: Abendmesse in der Jesuitenkirche mit Kommuniongelegenheit.

Alle nähern Einzelheiten werden im Zirkular bekanntgegeben, das Ende April versandt wird. Doch jetzt schon möchten wir alle interessierten Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme an dieser Tagung dringend einladen.

Namens der KKMS: Der Vorstand.

U M S C H A U

UNSERE TOTEN

† *H. H. Vikar Dr. Theol. und Phil. Nat. Jakob Maria Schneider, Altstätten SG*

Es war vor mehr als 30 Jahren. Der schweizerische Lourdespilgerzug, der manche schwerkranke Pilger mitführte, fuhr von Genf nach Südfrankreich. Die Fahrt ging das Rhonetal hinunter. Von Zeit zu Zeit durchschritt ein rüstiger Priester die Wagen, gab hier und dort ein wohlmeinendes Wort und munterte auf. Was auffiel, war, daß dieser geistliche Herr in Zwischenpausen reichlichen Aufschluß über die geologischen Eigenheiten der Gegend bieten konnte. Man merkte, daß sich dieser Herr auskannte. Es war *H. H. Dr. Vikar J. M. Schneider*. Ihm sollten wir noch gar vieles zu verdanken haben.

Es waren die Anfangsjahre der neugegründeten Sektion Rheintal des SKLV. Eine Schar wissensdurstiger Lehrer hatte sich gesammelt. Nötig war, jemanden zu finden, der bereit war, dieser Schar aus dem Borne der Wissenschaft Nahrung zu bieten.

In liebenswürdiger Weise stellte sich *H. H. Vikar Dr. Schneider* der jungen Sektion zur Verfügung. Er, der Mann, der in der Seelsorge und in der Wissenschaft tätig war, nahm das Opfer auf sich, der Sektion Rheintal von seinen kostbaren Stunden zu opfern und in gar manchen Vorträgen aus dem reichen Schatze seines Wissens und seines Forschens reife Früchte zu bieten. Dies jahrelang. Wer sich bemühte, seinen Ausführungen zu folgen, trug reichlichen Nutzen davon. Der hochw. Herr, Doktor der Theologie (erworben an der Gregoriana in Rom) und Doktor der Naturwissenschaften (erworben an der Universität in Freiburg), vielbean-